

War Cl. Naranjo ein Mitarbeiter und Nachfolger Perls?

Mir ist nicht bekannt, dass Fritz Perls "Mitarbeiter" hatte oder gar einen Nachfolger ernannt hat. Perls war meines Wissens ein frei assoziiertes Mitglied in Esalen und ging von dort fort, als Maslow die Leitung inne hatte. Dies geschah auch, weil der Stil in Esalen zeitgleich hierarchisch-autoritär geworden war (siehe hierzu Perls Biographie).

Maslow gründete zu dieser Zeit (1969 / 1970) die Transpersonale Psychologie und hierfür schon bald ein eigenes Institut. Er und Perls waren in Esalen Gegenspieler, vertraten völlig unterschiedliche Konzepte - bis in den Selbst-Begriff hinein. Denn Perls vertrat ein emanzipatives Konzept und Maslow ein spirituell transpersonales, das auf sogenannten (genetisch angelegten) "höheren Bedürfnissen" und einem damit in Verbindung gebrachten "intentionalen Selbst" mit entsprechendem "Selbstglauben" basierte. An diesen spirituellen Trend knüpften dann Naranjo und die Arica-Missionare an, - auch etliche Esalener.

In Anbetracht der genannten Jahreszahlen kann Naranjo allenfalls in Perls Seminaren gesehen sein und somit als einer der vielen Schüler von Perls angesehen werden. Bereits in seinem Buch („Gestalt. Präsenz, Gewahrksam, Verantwortung“, Arbor Verlag, 1996 (amerik. Orig. 1993) versuchte er, sich auf seine Art zu Perls in eine besondere Beziehung zu setzen, und mit Hilfe von Behauptungen über Perls und seine Methode die Gestalttherapie in seine "spirituelle Richtung" zu manövrieren, sie mit seiner Rezeption von Gurdieffs Enneagramm-Konzept zu verbinden.

In meiner Studie "Moderne Erziehung zur Hörigkeit ? (...)", Band 2 (S. 15 - 22, 142 - 158, 195 - 186; bes.: S. 150) schrieb ich hierzu zusammenfassend und auf Cl. Naranjos Buch (deutsch 1997) Bezug nehmend: „Naranjos Versuch der transpersonalen Vereinnahmung der Gestalttherapie baut auf der Beschreibung einer persönlichen Vertrautheit zwischen ihm und Perls auf. Zeitlich muss diese „vertraute Phase“ jedoch vor seinem Arica-Trip angesiedelt werden, da Perls 1969 wegen des Wechsels in den transpersonal autoritären Führungsstil Esalen verließ und nach Kanada verschwand. Esalens „Arica-Trip“ fand jedoch erst Anfang der 70er statt. Perls hätte es zudem in seiner „ungeschminkten“ Biographie erwähnt, wenn irgendwelche Gurdieff-Ideen, Typologien oder Naranjo-Ideen Einfluss gewonnen hätten. Cl. Naranjos Vereinnahmungsversuch von F.Perls gipfelt in dem Versuch einer posthumen Initiation von Perls zum Schamanen (vgl. Cl. Naranjo (1997) S. 266) bzw. zum versteckten Taoisten, Buddhisten und chassidischen Rabbiner (ebd S. 262) und Sufi-Anhänger (ebd. S. 264, 265). Noch absurder erscheint sein Versuch, Perls zu unterstellen, er hätte die psychotherapeutische Durcharbeitung von Gefühlen von Scientology-Gründer Hubbard (Naranjo ebd. S. 150) übernommen! Allein der Zeitbezug legt andersherum Anleihen Hubbards bei Perls Schrift „Das Ich, der Hunger und die Aggression“ nahe, da diese Schrift bereits 1944 erstmals veröffentlicht wurde. Genauso absurd sind Naranjos Behauptungen, Perls' Gestalttherapie weise eine Parallele zum Hyana und Zen und eine noch stärkere Parallele zum Tantra vom „magischen Diamantenen Pfad“ des Vayrayana auf. Cl. Naranjos Dichtkunst im „intimen Erzählstil“ kann nur die Biographie von F. Perls selbstredend gegenübergestellt werden (Perls 1981). Naranjo zeigt - so wird es bald deutlich - eine ganz andere Realität als die in Perls Leben und Identitätsentwicklung auf, nämlich die einer Wendekunst gemäß der Kursrichtung in der evolutionären TP-Vereinnahmungsstrategie bzw. den typischen identifikatorischen „Abhol-“ und „Tai-Chi-Modus“ der New-Age- und New-Era-Missionen („Tai-Chi-Modus“ bedeutet: die Energie und Richtung des Gegners kurzfristig aufzunehmen und zum eigenen Nutzen zu wenden, den Anderen so zu besiegen) , - hier sogar im Kniefall eines vorausseilenden Gehorsams Scientology gegenüber"

Perls hatte wegen Maslows Kurs und Bill Schutzs autoritären Stil Esalen mit Entschiedenheit verlassen und sein Gestalt-Kibbuz-Projekt in Kanada gegründet. Kurz darauf verstarb er. Das war exakt die Zeit, in der Cl. Naranjo 1970 auf Ichazo in Arica traf. Dort versuchte er als einer von 40 Esalenern mit Ichazo und Presteria (beide leiteten das Projekt Arica) aus Astrologie, Schamanismus- und Sufismusfragmenten, Gurdieffs Theosophielehre und der hierzu gehörenden Enneagramm-Arbeit, Versatzstücken aus tantrischen Übungen, aus Esoterik und Meditation etc. sowie mit Hilfe von Technologieanleihen aus der Gestalttherapie das "Vierzig-Tage-Programm" zur Erschaffung des Neuen Menschen zu entwerfen (vgl. Daecke K., "Die evolutionäre Psychologieentwicklung nach dem 2. Weltkrieg ...", 2. Auflage 2009).

Die damit verbundene Utopie und Mission lag voll im Trend der damals entstehenden New-Age-Bewegung. Perls war kein Missionar, schon gar kein spiritueller Guru, wie Cl. Naranjo 1997 behauptete.

Karin Daecke, Forum-Beitrag Herbst 2011

Und dem Entgrenzungskonzept der Aricaner zur Ausheblung des Egos stand Perls "Do not push the river"-Haltung und seine therapeutische Arbeit zugunsten einer kurativen Aufhebung von Entgrenzungszuständen etc. und zur Überwindung von Selbstentfremdung diametral entgegen.

Und statt irgendwelche Modelle zu schlucken (Introjektbildung) riet er, sie zu zerkleinern, d.h. sich mit ihren Inhalten auseinander zu setzen und zu sich selbst zu finden, die Verantwortung für sich, fürs Miteinander und für die eigene Entwicklung zu übernehmen (kurz zusammengefasst).

In den spirituellen Entwicklungswegen geht es wie schon im Arica-Projekt um eine nach spirituellen Evolutions- und Entwicklungskonzepten festgelegten Stufenentwicklungsweg, der nach spirituellem Holismusverständnis angeleitet wird. Das Selbst ist hierbei kosmologisch-spiritueller Teil dieses holistischen Idealkonstrukts

Ichazo hatte nach seinem Arica-Verständnis eine psychotechnologische Variante von Gurdieffs kosmologischem Neuner-Modell entwickelt. Mit dessen Hilfe hatte Gurdieff einst versucht, die Entwicklungsgesetze des Lebens einschließlich ihrer Bedeutungen für die menschliche Psyche und deren Überdauern nach dem Tode (in Form eines unsterblichen „Kristalleibes“) zu erfassen. Dieses Modell wurde den Arica-Schülern einst übergestülpt.

In der verschickten Ankündigung, in der Cl. Naranjo als „Mitarbeiter“ von Perls bezeichnet wird, entsteht der Eindruck, dass Naranjos Ansatz und auch sein GT-Weiterentwicklungsansatz der GT der Perls-Gründer zugerechnet werden könnte

Diese Seriositätsanleihe und die damit verbundene "Perls-Mitarbeiter"-Behauptung zu korrigieren, ist mir ein wichtiges Anliegen.

Karin Daecke

Die Versuche, die GT und die HP in evolutionär-programmatischer Absicht oder transpersonal zu wenden, ist ausführlicher in Vorträgen von mir zum Thema und weiter nachzulesen in:

K. Daecke, "Die evolutionäre Psychologieentwicklung nach dem 2. Weltkrieg und ihre Bedeutung für die New-Age- und New-Era-Bewegung", 2. Auflage, EPZ, Neuendettelsau, 2009

Inhaltsverzeichnis und Text-Download siehe unter www.tradierungsstudie.de